

Handwritten: *Handwritten Brief*
28.05.2004

Frau Herbertz



Sehr geehrte Frau Herbertz,

ich bin Mutter von einem Einzelkind und arbeite in dem Krankenhaus, in dem Ihre Tochter ihr Leben verlor. Als Mutter kann ich Ihren Schmerz nachempfinden und würde Ihnen gerne helfen. Aus Angst um meine Arbeitsstelle kann ich leider nur diesen anonymen Weg nehmen.

Als Ihre Tochter starb wurde viel darum diskutiert, was die Ursache für den Tod sein könnte. Ein Teil der Mitarbeiter hielt dies für ein „unglückliches Zusammenkommen“ von Zufällen, die zum Tod ihrer Tochter geführt haben sollen. Ein Großteil der Mitarbeiter ging jedoch von einem schwerwiegenden Fehler der operierenden Ärztin (Frau [redacted]) aus. Damit der Ruf des Krankenhauses nicht beschädigt wird, wurde sie trotzdem in Schutz genommen.

Als neulich wieder eine Patientin (Frau [redacted]) fast unter den gleichen Umständen wie Ihre Tochter umgekommen wäre, kamen Sie mir in den Sinn. Diese Patientin wurde von Frau [redacted] operiert und hatte in kurzer Zeit vier Nachblutungen, die nur mit Mühe gestillt werden konnten.

Aufgrund der steigenden Komplikationsraten, bei den Operationen von Frau [redacted] reden viele Ihrer Kollegen auch offen darüber, dass die Ursache für den Tod Ihrer Tochter auf ein Kunstfehler von ihr zurückzuführen ist.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Schreiben erreichen kann, dass keine weiteren Personen mehr aufgrund der Inkompetenz dieser Ärztin sterben müssen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg in Ihrem Kampf.